



ÖSTERREICHISCHES
PATENTAMT

⑤② Klasse: 45 E, 011
⑤① Int.Cl.: A 01 K 001/02

①⑨ OE PATENTSCHRIFT

①① Nr. 339 654

- ⑦③ Patentinhaber: HEINL ELISABETH DIPL.ING. IN GRAZ
(STEIERMARKE)
- ⑤④ Gegenstand: HUNDEHÜTTE ZUR BEHERBERGUNG VON HUNDEN IM FREIEN
UND ZU JEDER JAHRESZEIT UND BEI JEDER WITTERUNG
- ⑥① Zusatz zu Patent Nr.
⑥② Ausscheidung aus:
②② ②① Angemeldet am: 1973 11 13, 9521/73
②③ Ausstellungspriorität:
- ③③ ③② ③① Unionspriorität:

- ④② Beginn der Patentdauer: 1977 02 15
Längste mögliche Dauer:
④⑤ Ausgegeben am: 1977 11 10
⑦② Erfinder: HEINL ELISABETH DIPL.ING. IN GRAZ
(STEIERMARKE).

⑥① Abhängigkeit:

- ⑤⑥ Druckschriften, die zur Abgrenzung vom Stand der Technik in Betracht gezogen wurden:
CH-PS484597, FR-PS412180, GB-PS17648,
US-PS2032248, US-PS3147736

Die Erfindung betrifft eine Kleintierbehausung in Form einer mit einem Dach versehenen Hütte mit einem Vorraum, der durch eine, eine Durchschlupföffnung aufweisende Wand von einem Schlafräum getrennt ist, wobei vorzugsweise zwischen der Bodenfläche des Vorraumes und des Schlafraumes eine Schwelle vorhanden ist.

5 Es sind Kleintierbehausungen und Hundehütten bekannt, die im wesentlichen aus einem Wohnhaus ähnlichen Gebilde bestehen, mit rechteckiger Grundrißform und einem Satteldach als Abschluß. An einer Seite der geraden Seitenwände ist dann der Einschlupf ähnlich einer tunnelförmigen Öffnung. Der Innenraum ist dann noch mit einer Zwischenwand unterteilt. Der so gebildete Vor- und Schlafräum ist ebenfalls mit einem Schlupfloch verbunden. Diese Ausbildung einer Hundehütte ist eine aus Einzelbrettern gefertigte Holzkonstruktion
10 und kann ganzjährig im Freien verwendet werden.

Weiters ist eine Kleintierbehausung bekannt, die als Schlafstätte für Katzen beispielsweise dient und einen abgewinkelten, d. h. unterteilten Raum aufweist. Dies hat den Zweck, daß das Tier Schutz und Dunkelheit vorfindet.

Diese genannten Ausbildungen von Kleintierbehausungen haben jedoch den Nachteil gemeinsam, daß sie
15 rechteckige Vor- und Schlafräume aufweisen, die nicht den Bedürfnissen der Tiere Rechnung tragen, da sie sich zum Schlafen einrollen und somit die geraden Seitenwände, die meist mit Versteifungsrippen versehen sind, als störend empfinden. Außerdem sind solche Hundehütten meist zu einem Stück zusammengesetzt, so daß sie für die Reinigung nicht gut zugänglich sind. Selbst bei Abnahme des Daches oder einer Seitenwand, ist die Reinhaltung nur erschwert möglich, da sich in den Ecken vermehrt Schmutz ansammelt.

20 Auch sind Kleintierbehausungen bekannt geworden, die eine runde Form aufweisen, jedoch aus einer weichen Unterlage bestehen, mit an der Oberseite angeordneter torusförmiger Begrenzung. Diese Ausführung dient jedoch nur als Lager in einem geschützten Raum und sei nur der Vollständigkeit wegen erwähnt.

Eine weitere Variante hierzu ist bekannt, bei der in einen liegenden Autoreifen ein Boden und ein mit einem Schlupfloch versehenes Kuppeldach angeschraubt ist. Solche Schlafstellen entsprechen jedoch nicht den Anforderungen von Allwetterbehausungen, da sie keinen guten Wärmeschutz bieten und eigentlich nur Notlösungen darstellen.

Ausgehend von diesem Stand der Technik lag der Erfindung die Aufgabe zugrunde, eine Kleintierbehausung zu schaffen, die einen guten Wärmeschutz bietet, leicht zu reinigen ist und auch bei Verwendung bei
30 größeren Tieren, leicht zu transportieren ist. Außerdem soll die Kleintierbehausung in Form einer mit einem Dach versehenen Hütte bestehen, mit einem Vorraum, der durch eine, eine Durchschlupföffnung aufweisende Wand von einem Schlafräum getrennt ist, wobei vorzugsweise zwischen der Bodenfläche des Vorraumes und des Schlafraumes eine Schwelle vorhanden ist. Erfindungsgemäß wird das Ziel dadurch erreicht, daß der den Vorraum und den Schlafräum bildende Gehäuseteil der Behausung wie an sich bekannt als Kreiszyylinder ausgebildet ist, wobei das Dach frei auf der Stirnfläche dieses Kreiszyinders liegt und die Trennwand zwischen
35 dem Vorraum und dem Schlafräum einstückig mit dem Boden und der Mantelfläche des Gehäuseteiles ausgebildet ist.

An Hand eines Ausführungsbeispieles sei die Erfindung näher erläutert. Es zeigen Fig. 1 eine Hundehütte in Ansicht, Fig. 2 einen Querschnitt der Hundehütte (Schnitt C-D von Fig. 3) und Fig. 3 den zugehörigen Grundriß (Schnitt A-B von Fig. 1).

40 Wie die Fig. 1 zeigt, ist eine Hundehütte in Ansicht dargestellt und besteht im wesentlichen aus zwei Bauteilen. Das Dach --1-- hat die Form eines Kegels und liegt mit einem Absatz an der Innenseite auf den Gehäuseteil --3-- auf. Dieser ist als Kreiszyylinder ausgebildet und hat einen geschlossenen Boden --7, 7-- . An der Seite des Gehäuseteiles --3-- ist der Außenzugang --5-- als hochstehendes Langloch angeordnet.

Die Fig. 2 zeigt einen Längsschnitt durch die Hundehütte. Der Schnitt ist in Fig. 3 mit C-D angegeben.
45 Hier ist das Dach --1-- zu ersehen, das an der Innenseite ein Stück der Seitenwand --2-- zeigt, das bis zur Stirnfläche --4-- des Gehäuseteiles --3-- reicht. Der untere Teil zeigt den Querschnitt des Gehäuseteiles --3-- mit dem Querschnitt der Seitenwand --2-- . Diese ist so weit hochgezogen, daß sie sich bis zur Seitenwand --2-- des Daches --1-- erstreckt. Der Schlafräum --9-- und der Vorraum --10-- bilden den Aufenthaltsraum. Der Boden --7-- des Vorraumes --10-- ist etwas niedriger als der Boden --8-- des Schlafraumes --9-- und soll zusätzlich das Eindringen von Wasser verhindern. Außerdem ist der Boden --7-- geneigt zum Außenzugang --5-- ausgebildet, um etwaig eindringendes Wasser zum Abfließen zu bringen.

Die Fig. 3 zeigt nun die Kreisform des Gehäuseteiles --3-- und stellt einen Schnitt A-B der Fig. 1 dar. Die Trennwand --2-- ist außer der Mitte angeordnet, um einen vergrößerten Schlafräum --9-- zu erhalten. Der Außenzugang --5-- ist in Fig. 1 angeführt und ist mit dem Innenzugang --6-- identisch.

55 Wesentlich ist, daß der als Kreisform ausgebildete Gehäuseteil --3-- das Dach --1-- an seiner oberen Stirnseite --4-- aufnehmen kann und die Trennwand --2-- einstückig zwischen Vorraum --10-- und Schlafräum --9-- mit dem Boden --7, 8-- des Gehäuseteiles --3-- ausgebildet ist.

Diese Bauart einer Hundehütte wird sowohl den psychologischen als auch den physiologischen Eigenschaften des Hundes gerecht. Der Hund bevorzugt einen geschützten Schlafräum mit möglichst kleinem Ein-

schlupf, um ihn gegen mögliche Feinde gut verteidigen zu können. Der Raum muß trocken und zugfrei sein, der Größe des Hundes angemessen, damit er ihn ausreichend durch seine Körperwärme warm halten kann.

PATENTANSPRUCH:

Kleintierbehausung in Form einer mit einem Dach versehenen Hütte mit einem Vorraum, der durch eine, eine Durchschlupföffnung aufweisende Wand von einem Schlafraum getrennt ist, wobei vorzugsweise zwischen 5 der Bodenfläche des Vorraumes und des Schlafraumes eine Schwelle vorhanden ist, dadurch gekennzeichnet, daß der den Vorraum (10) und den Schlafraum (9) bildende Gehäuseteil (3) der Behausung wie ansich bekannt als Kreiszyylinder ausgebildet ist, wobei das Dach (1) frei auf der Stirnfläche (4) dieses Kreis- zylinders liegt und die Trennwand (2) zwischen dem Vorraum (10) und dem Schlafraum (9) einstückig mit dem Boden (7, 8) und der Mantelfläche des Gehäuseteiles (3) ausgebildet ist.

(Hiezu 1 Blatt Zeichnungen)

